

Lass das nicht
die **Paviane** wissen

Barbara Jantschke



Ich distanzieren mich von diesem Buch.

Lass das nicht die Paviane wissen

Geschichten aus dem Augsburger Zoo

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

mit Grafiken von Studierenden
der Hochschule Augsburg

ISBN 978-3-89639-856-7

© Wißner-Verlag Augsburg 2012

Cover	Lisa Schwenk
Covergrafik	Max Schindele
Repro	Alfred Neff
Lektorat	Michael Friedrichs

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zulässigen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.



Inhalt

Vorab	7
75 Jahre Augsburger Zoo	9
Immer schön, Sie bei uns zu sehen	12
Watussi oder Das Ende der Geduld	15
Manchmal kann man doch fliegen	19
Pelikane	19
Hornrabe im Siebentischwald	21
Nasenbären als Ausbruchskünstler	23
Pinguine im Botanischen Garten	25
Unternehmungslustige Kängurus und Muntjaks	27
„Wettrüsten“ im Zoo	30
Eine neue Putzfrau	34
Mandrills und Nandus klauen wie die Raben	37
Der Wettlauf zwischen Schnee-Eule und Tierpfleger	40
Zebras haben eigene Regeln	42
Elefant Sabi und der Alt-OB	47
Die ungeliebte Transportkiste	50
Von Märchen verabschieden	54
„Nashorn im Graben“	54
„Weihnachtsbäume an Elefanten verfüttern“	57
„Eisbär im Zoo“	59
Tierpersönlichkeiten	60
Arthos, der Löwe	60

Vorab

Der Zoo Augsburg ist nun 75 Jahre jung. Das ist sicherlich ein Grund zu feiern, und natürlich bietet uns das auch die Gelegenheit, zurückzublicken auf 75 Jahre Zoologischer Garten (vormals Tiergarten) Augsburg.

Mit diesem Buch wollen wir ganz bewusst kein Werk über die historische Entwicklung des Zoos machen, davon gibt es genug. Nein, es sollte ein regionales, speziell auf Augsburg zugeschnittenes, eher anekdotisches Büchlein werden. Denn es gibt einiges zu erzählen, wie Sie auf den folgenden Seiten erkennen werden. Oftmals, wenn wir in einer Pause ein historisches Erlebnis Revue passieren ließen, kam uns der Gedanke, dass alle diese Geschichten es wert wären, aufgeschrieben und einer größeren Öffentlichkeit mitgeteilt zu werden. Bisher bekamen diese Anekdoten beispielsweise Teilnehmer einer Abendführung zu hören. Mit diesem Buch wird das jetzt anders, und sofort entstand bei uns die Frage: Was können wir dann künftig bei den Abendführungen berichten?

Allerdings macht mir das nicht wirklich Angst, denn in einem Zoo passiert immer etwas. Lustige und tragische Dinge, Denkwürdiges mit Besuchern, mit Mitarbeitern und natürlich mit den Tieren. Beim Sammeln der verschiedenen Episoden ist mir auch klar geworden: Um über man-

<i>Bølle, die Südafrikanische Zwergseebärin</i>	66
<i>Kalle, der Plumpkori</i>	68
<i>Cita, der Mandrill</i>	71
<i>Jacques, der Sumatra-Tiger</i>	75
<i>Die munteren Kattas</i>	78
<i>Kifarou, das Breitmaulnashorn</i>	84
<i>Marvin, die Rothschild-Giraffe</i>	89
<i>Nicki, die Schimpansin</i>	92
<i>Nina, die Braunbärin</i>	96
<i>Purzel, der Kapuzineraffe</i>	101
<i>Targa, die Asiatische Elefantendame</i>	103
<i>Leonie, die Persische Leopardin.</i>	106
<i>Der Augsburger Naturschutzfonds</i>	108
<i>Ungeladene Gäste im Zoo</i>	111
<i>Graureiher</i>	111
<i>Stockenten</i>	115
<i>Weißstörche</i>	115
<i>Krähen</i>	116
<i>Kleine Störenfriede</i>	117
<i>Marder, Wiesel und Habicht</i>	117
<i>Fuchs.</i>	118
<i>Tiere kommen und gehen</i>	119
<i>Was noch ...</i>	123
<i>Danksagung</i>	126
<i>Bildnachweis</i>	128

75 Jahre Augsburger Zoo

che Ereignisse lachen zu können, muss wahrscheinlich erst einige Zeit ins Land gegangen sein.

Nicht alle Geschichten, die Sie hier finden, sind zu meiner Amtszeit im Zoo passiert. Einige sind schon viel früher geschehen, und die Tiere, die darin vorkommen, leben schon lange nicht mehr. Aber vielleicht kann sich der eine oder andere Leser noch daran erinnern, und sicherlich sind sie es wert erzählt zu werden.

So bleibt mir jetzt nur noch, Ihnen viel Spaß beim Lesen zu wünschen – und besuchen Sie doch einmal wieder den Augsburger Zoo (oder den „Tiergarten“, wie er noch bei vielen Augsburgern heißt), damit Sie die einzelnen Örtlichkeiten und insbesondere die tierischen Persönlichkeiten der Geschichten selbst in Augenschein nehmen können.

Ihre Barbara Jantschke

Eigentlich ist die Überschrift nicht richtig – denn exotische Tiere wurden in Augsburg von Johannes Fugger schon im 16. Jahrhundert gehalten. Vor dem Ersten Weltkrieg gab es im Stadtgarten einen sogenannten Tierhag mit Bären, Affen und Greifvögeln. Der dann aufgegeben wurde, da „kein männliches Personal für die Pflege“ mehr vorhanden war.

Die Institution, von der in diesem Buch die Rede ist und die tatsächlich im Jahr 2012 ihren 75. Geburtstag feiert, existiert als Zoo aber auch erst seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die ersten 50 Jahre war es der „Tiergarten Augsburg“, und viele alteingesessene Augsburgersprechen immer noch vom Tiergarten.

Aber egal, wie die Bezeichnung ist, der Augsburger Zoo, Tiergarten oder Tierpark wird 75 Jahre alt, und dass dies so ist, das ist in erster Linie den Augsburgern zu verdanken, die nach dem Ersten Weltkrieg dafür gesorgt haben, dass ein Tiergarten gegründet wurde und dieser nach dem Zweiten Weltkrieg wiedereröffnet und weitergeführt wurde.

Dr. Ludwig Wegele, der Leiter des Augsburger Stadtverbandes, gründete im Mai 1936 eine „Arbeitsgemeinschaft Tiergarten“, der etwa ein Dutzend namhafter Augsburgers

angehörte. Diese Arbeitsgemeinschaft sollte die Idee weiter verfolgen. Im gleichen Jahr gab es ein Preisausschreiben zur Namensfindung des zu gründenden Tierparks. Interessanterweise wurde der Begriff Zoo ausgeschlossen, da dieser Name in Zusammenhang mit Unterhaltung und Belustigung der Besucher gesehen wurde. Die in Augsburg zu gründende Institution sollte vielmehr der Belehrung dienen, eine Stätte der Erholung sein und eine Schule der Naturverbundenheit insbesondere für die Jugend. Es sollten auch ausschließlich heimische Tierarten gezeigt werden. Überraschend schnell wurde die Idee umgesetzt, und die Eröffnung fand statt am 12. Juni 1937 – ein schlechter Zeitpunkt für die Eröffnung eines Zoos am Vorabend des Zweiten Weltkriegs. Die Augsburger Bevölkerung war begeistert von ihrem Tiergarten, und 1939 besuchten bereits über 80 000 Personen den Park.

Im Zweiten Weltkrieg wurde dann der Februar 1944 zum Verhängnis, als bei einem Tagesangriff große Teile von Augsburg und auch das Tierparkgelände förmlich umgepflügt wurde.

Nach Kriegsende wurde sofort mit Aufbauarbeiten begonnen, es wurden Bombentrichter gefüllt, Wasserläufe notdürftig instand gesetzt, Gehege und Stallungen repa-

riert, so dass bereits im Sommer 1946 wieder eröffnet werden konnte.

In den Nachkriegsjahren war die Führung durch einen Verein nicht realisierbar, und so verpachtete die Stadt Augsburg das gesamte Gelände unentgeltlich an den Direktor des Tierparks Hellabrunn, Dr. Heinz Heck. Dieser berief am 1. Juli 1947 Prof. Dr. Georg Steinbacher zum Leiter des Augsburger Tiergartens. In diesem Jahr besuchten schon 122 000 Personen den Tierpark.

Nach einigen Querelen im Zusammenhang mit der Verpachtung stand der Weiterbestand der Institution wieder zur Diskussion. Die Augsburger Bevölkerung stellte sich aber erneut hinter ihren Tiergarten und setzte sich für den Erhalt ein. 1953 wurde der Vertrag mit Dr. Heck gelöst und am 1. April 1953 wurde die Tiergarten Augsburg GmbH gegründet. Der Leiter blieb Prof. Dr. Steinbacher bis zum 31. August 1978. Als ausgewiesener Ornithologe war ihm der Vogelbestand ein Anliegen, und der Tiergarten wurde zu einem Mekka der Vogelhaltung.

Am 1. September 1978 übernahm Dr. Michael Gorgas die Leitung. In seiner Amtszeit wurden viele Tierhäuser gebaut. Die Vogel-Tropenhalle, das Tigerhaus, das Löwen-

haus und das Afrika-Panorama entstanden. Immer mehr exotische Arten zogen ein, der Tiergarten Augsburg wurde zum Zoo, was sich letztendlich auch in der Namensänderung niederschlug.

2002 übernahm ich als Leiterin den Zoo Augsburg, und seither wird versucht, den Schwerpunkt auf die Nähe zum Tier zu legen. Begehbare Gehege wie die neue Katta-Anlage sind entstanden. Viele der Häuser, Stallungen und Außenanlagen wurden – häufig auch mit Hilfe des Freundeskreises des Augsburger Zoo e.V. – renoviert, saniert oder neu gebaut. Auf dem Afrika-Panorama zogen die Nashörner ein. Die Zusammenarbeit mit regionalen Naturschutzverbänden wurde intensiviert, gemeinsame Projekte wurden umgesetzt. Mein Ziel ist es, den Besuchern regelmäßig kleine Neuheiten zu bieten, deren Umsetzung kostengünstig sind, den Zoobesuch aber attraktiver machen.

Immer schön, Sie bei uns zu sehen

Durch die modernen Medien haben sich die allgemeinen Kenntnisse über die Tierwelt stark erweitert. Waren es in den ersten Jahrzehnten nach dem Krieg vor allem Kinofilme, etwa von Disney oder Grzimek, die uns Tiere aus entlegenen Ländern in oft wunderschönen Aufnahmen

nahebrachten, so hat diese Aufgabe längst das Fernsehen übernommen. Und auf diese Weise werden sogar aktuelle Forschungsergebnisse über exotische Tierarten rasch zu weit verbreitetem Wissen.

Damit kann ein Zoo eigentlich gar nicht mithalten, oder? Wir können die Nashörner nicht in ihrer natürlichen Umgebung zeigen, die Löwen nicht bei der Jagd, die Kraniche nicht beim Flug ins Winterquartier. Und doch erfreuen sich Zoos weiterhin großer Beliebtheit. Unser Augsburger Zoo hat sogar in den letzten Jahren eine deutliche Steigerung bei den Besucherzahlen erlebt, was uns sehr freut. Und natürlich auch anspricht, den Erwartungen unseres Publikums – und den Bedürfnissen unserer Tiere – immer besser zu entsprechen.

Nur bei uns im Zoo sieht man die wirklichen Tiere. Der Slogan des Augsburger Zoos ist daher nicht ohne Grund: „Tiere erleben wie sie wirklich sind“. Man kann sie in Ruhe beobachten, ihre Größe erkennen, kann sie riechen. Und wenn man häufiger kommt, erkennt man Veränderungen. Es gibt jeden Monat Veränderungen im Tierbestand, über die wir in unserem Newsletter und auf der Facebookseite berichten. Es gibt auch bauliche Veränderungen – dank der Unterstützung unserer Freunde und Sponsoren haben wir

Watussi oder Das Ende der Geduld

fast immer ein paar Baustellen. Aber auch die Tiere selber ändern sich, sie werden älter, leben mit Partnern und vielleicht mit Kindern zusammen. Wer häufiger kommt und sie genau beobachtet, kann sie als Individuen kennen lernen, nicht nur als Vertreter ihrer Gattung.

Dazu soll auch dieses kleine Buch ein Beitrag sein. Es erzählt Geschichten von einigen unserer Tiere, man kann ruhig sagen von Persönlichkeiten. Es sind einprägsame Erlebnisse, die uns Überraschungen verschiedenster Art bereitet haben – manchmal nur im Nachhinein amüsant. Sie haben uns geholfen, die Tiere besser zu verstehen, und wir hoffen, auch Sie, unsere Besucher, finden sie interessant.

Watussi-Rinder sind oftmals ein wenig schwerfällig, oder man könnte auch sagen: traditionsverhaftet. Jedenfalls mögen sie Neuerungen nicht so besonders und brauchen ziemlich lange, bis sie sich umgewöhnt haben. In jüngster Vergangenheit hat sich dies gezeigt, als sie ihren neuen Stall, genau gegenüber von ihrem bisherigen, beziehen sollten. Tagelang standen sie vor der nicht mehr vorhandenen Brücke und wollten unbedingt dort hinüber gehen. Das leckerste Heu, das ihnen auf die neue Brücke gelegt wurde, nützte nichts. Erst nach mehreren Tagen entschied die Leitkuh, dass die neue Brücke nicht gefährlich sei, und seither fühlen sie sich auch in ihrem neuen Stall zu Hause.

Eine ähnliche Episode, nur mit etwas aufregenderem Verlauf, passierte bereits einmal vor 25 Jahren. Als damals die Elefantenanlage erweitert wurde, musste die Watussi-Brücke um etwa 20 Meter versetzt werden. Unsere Besucher erinnern sich sicher: Die Watussis liefen bis vor ein paar Jahren über eine Brücke, dann über den Besucherweg und einen schmalen Steig an der Elefantenanlage entlang in ihren damaligen Stall. Die Querung des Besucherweges war für jemanden, der dies zum ersten Mal sah, eine spannende Sache. Aber die Watussirinder trotteten immer brav eines hinter dem anderen in den Stall. Immer? Fast immer – denn wenn etwas umgebaut wird und Neuerungen